|  |  |
| --- | --- |
| *Jahrgang 23/24 Reihe VI – Nr. 70*  |  ***Letzter S. i. Kirchenjahr (Ewigkeitssonntag) (24.11.2024)*** |
| ***Predigtvorschlag*** |
|  | ***Psalm 126, 1 - 6*** |
|  |  |
| **Wochenspruch:** | "Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen." (Lukas 12, 35) |
| **Psalm:** | 126 (EG 750) |
|  |  |
| **Predigtreihen** |  |
| Reihe I: | Matthäus 25, 1 - 3 |
| Reihe II: | Offenbarung 21, 1 - 7 |
| Reihe III: | Jesaja 65, 17 - 19 (20 - 22) 23 - 25 |
| Reihe IV: | Markus 13, 28 – 37 |
| Reihe V: | 2 Petrus 3, (3 – 7) 8 – 13 |
| Reihe VI | Psalm 126, 1 - 6 |
|  |  |
| **Liedvorschläge** |  |
| Eingangslied: | EG 166, 1+2+6 | Tut mir auf die schöne Pforte |
| Wochenlied: | EG+ 102 | Da wohnt ein Sehnen tief in uns |
| Predigtlied: | EG 560 | Es kommt die Zeit |
| Schlusslied: | EG+ 160 | Nehmt Abschied! |

**Predigttext: Psalm 126, 1-6**

1 Ein Wallfahrtslied. Wenn der HERR die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden. 2 Dann wird unser Mund voll Lachens und unsre Zunge voll Rühmens sein. Da wird man sagen unter den Völkern: Der HERR hat Großes an ihnen getan! 3 Der HERR hat Großes an uns getan; des sind wir fröhlich. 4 HERR, bringe zurück unsre Gefangenen, wie du die Bäche wiederbringst im Südland. 5 Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. 6 Sie gehen hin und weinen und tragen guten Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.

**Hinführung zur Predigt**

Der Psalm greift eine erschütternde Erfahrung auf, die sich tief in das Bewusstsein des jüdischen Volks eingebrannt hat: Das erste Exil. Getrennt vom Land, der Tempel zerstört, befand sich ein Teil der Bevölkerung fernab der Heimat in Babylonien. In der Gefangenschaft.

Auch der Verlust eines Menschen, die Trauer, kann sich anfühlen wie ein Herausgerissen-werden – ein Fremdsein. Auch wenn man immer noch am selben Ort ist. Aber nichts ist mehr, wie es war. Für trauernde Menschen kann das wie ein Heimatverlust empfunden werden.

Der Psalm schaut schon über die Exilserfahrung hinaus.

So, wie Gott sein Volk schon einmal nach Hause gebracht hat, wird er das Schicksal der Notleidenden wieder wenden. Da träumt einer von einer Zeit, in der das Leid und die Tränen überwunden sein werden. Die Person setzt ihr ganzes Vertrauen auf Gott und hält fest an ihrer Hoffnung.

Das Thema der „Träume“ nehme ich in meiner Predigt auf.

Es geht um den Traum von einer Zeit, in der Not und Leid überwunden sein werden.

In Bezug auf die Verstorbenen richten sich die Träume auf eine Zeit und einen Ort jenseits dieser Welt.

In Bezug auf die Hinterbliebenen sind es Träume von einer Zeit, in der der Verlust nicht mehr so wehtun wird.

Da in der Predigt auf den Text aus Offenbarung 21 eingegangen wird, wäre es sinnvoll, diesen Text als Lesung zu nehmen.

Nach der Predigt bietet es sich an, das Lied EG 560 „Es kommt die Zeit“ zu singen, auf das auch Bezug genommen wird.

**Predigt**

**„Wir werden sein wie die Träumenden“**

Liebe Gemeinde,

„Es kommt die Zeit, in der die Träume sich erfüllen“ – so heißt es in einem Lied. Ein Lied voller Sehnsucht nach einer besseren Welt. Eine Welt, in der Gott und die Menschen Hand in Hand gehen.

Man darf träumen. Auch wenn die Erfüllung des Traums so weit weg scheint.

Da träumt eine von einer Zeit, in der sie wieder lachen kann.

In der die Freude groß sein wird.

Die Tränen überwunden.

Für manch einen fühlt es sich im Moment eher an wie in einem Albtraum. Wie gefangen im Gedankenkarussell, das nicht aufhört sich zu drehen. Wie gefangen in dieser Trübsal und dem Gefühl von Verlassen-sein.

***Wenn der HERR die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden.***

Für manche unserer Verstorbenen war es eine Erlösung, gehen zu dürfen. Und auch für manche von Ihnen, liebe Angehörige.

Wenn das Leben nur noch bedeutet, gefangen zu sein – in Ohnmacht und Krankheit, ans Bett gefesselt – dann kann auch der Tod wie eine Befreiung sein.

Aber wohin führt der letzte Weg?

Was ist das für ein Ort?

Wie wird es dort sein?

***Wir werden sein wie die Träumenden…***

Wie im Traum – so stellt sich mancher den Himmel vor. Den Ort, an dem wir unsere Verstorbenen glauben.

Wie im Traum – so gibt es Visionen von diesem Ort auch in der Bibel. „Da wird es keinen Tod mehr geben, kein Leid, kein Geschrei, keinen Schmerz…“ Und Gott höchstpersönlich wird die Tränen abtrocknen.

So die Vision von Johannes aus dem letzten Buch der Bibel (Offenbarung 21)

***Wenn der HERR die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden.***

Liebe Angehörige,

welche Träume haben Sie?

Träumen Sie von einer Zeit, in der die Tränen endlich aufhören?

Oder sehnen Sie sich vielleicht danach, weinen zu können?

Träumen Sie davon, mit Ihren Lieben wiedervereint zu sein?

Oder ist es Ihr Traum, dass es irgendwann nicht mehr so weh tut - dass Sie mit einem Lächeln auf den Lippen über Ihre Verstorbenen reden können?

Vielleicht ist der eine oder andere Traum schon in Erfüllung gegangen.

Vielleicht braucht es noch Zeit.

Aber es ist wichtig, Träume zu haben.

Anstatt in dem zu verharren, was ist.

In dem Grau, in dem Du nicht weit sehen kannst.

Und wenn Du gerade keine Träume hast, dann borg Dir die Träume der Anderen.

Den Traum aus dem Psalm…

*Wenn es so weit sein wird, dann wird unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Rühmens sein.*

Ja, es wird wieder Freude einkehren.

Oder auch den Traum – die Vision – des Johannes…

*Es wird kein Leid mehr geben, keinen Schmerz mehr… Gott selbst wird die Tränen abtrocknen…*

Und manchmal – da sind es Menschen aus meinem Umfeld, die eine Vision für mich haben, wo sie mir fehlt.

Ich denke an eine Frau, die ihr Kind verloren hatte.

Die überhaupt keine Zukunft mehr für sich sah.

Die mit einer Freundin telefonierte.

Es fielen nicht viele Worte.

Unglaubliche Traurigkeit und Schwere lagen in der Luft.

An so etwas wie Träume oder Hoffnung war nicht zu denken.

Bis diese Freundin einen ganz schlichten Gedanken anbot:

„Du und Dein Mann, Ihr seid noch jung. Euch steht die Zukunft doch offen.“

Und auf einmal sah die verwaiste Mutter wieder ein Licht am Ende des Tunnels – zumindest für den Moment.

Sie hatte vor lauter Trauer einfach vergessen zu träumen.

Sie konnte es nicht allein.

***Wenn der HERR die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden.***

Liebe Gemeinde, Liebe Angehörige,

in dem Psalm – da gibt es ein Davor und ein Danach.

Davor ist Gefangenschaft, sind Tränen.

Danach ist Erlösung, ist Freude.

Und dazwischen sind die Träume.

Sie verbinden die beiden Zeiten.

Die Erfahrung, die aus dem Psalm spricht, ist, dass Menschen nach einer Zeit in der Fremde wieder nach Hause zurückgekehrt sind. Dass nach großer Trauer wieder Freude eingekehrt ist.

Aber wir wissen: So einfach ist das Leben oft nicht.

Und die Trauer funktioniert schon gar nicht so.

Es gibt gute Tage und schlechte Tage und solche, die mittendrin liegen.

Es gibt nicht den einen Punkt, an dem sich auf einmal alles wendet.

Aber es kann sein, dass es stetig besser wird.

Immer weniger weh tut.

Und das Lachen wieder zurückkehrt.

Und auf dem Weg dorthin ist es wichtig, das Träumen nicht zu vergessen.

Die Hoffnung nicht aufzugeben.

Von Gott nicht abzulassen.

„Gott, wende unser Schicksal zum Guten.“

So betet der Mensch aus dem Psalm.

Vielleicht sind das nicht Deine Worte.

Wie könnten sie klingen?

Vielleicht so:

„Gott, ich kann nicht mehr!“ „Ich bin allein!“

„Gott, mach doch was!“

„Hilf mir, dass ich wieder ein Licht am Ende des Tunnels sehen kann!“

*(Kurzes Innehalten)*

Für jetzt lass Dir gesagt sein: Menschen haben es erlebt, dass aus Trauer wieder Freude wurde.

Auch Du darfst diesen Traum wagen.

Amen

*Verfasserin: Pfarrerin Katarina Prosenjak-Jenkins,*

*Idstein-Walsdorf*



Herausgegeben vom Referat Ehrenamtliche Verkündigung:
Pfarrer Marcus Kleinert, Markgrafenstraße 14, 60487 Frankfurt/Main
 069 71379-140   069 71379-131
E-Mail: predigtvorschlaege@zentrum-verkuendigung.de

*in Kooperation mit dem*

|  |  |
| --- | --- |
|  | Gemeindedienst der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland |
|  |  |

Pfarrer Dr. Matthias Rost
Zinzendorfplatz 3 (Alte Apotheke), 99192 Neudietendorf

 036202 7717-97

Pfarrer Thomas Borchers

Missionarisch-Ökumenischer Dienst

Westbahnstraße 4

76829 Landau

06341-928912

 E-Mail: info@moed-pfalz.de